

Herder, Johann Gottfried: Der Gewinn des Lebens (1773)

- 1 Am kühlen Bach, am luft'gen Baum
- 2 Träum' ich nun meines Lebens Traum,
- 3 Und mag nicht wissen, ob die Welt,
- 4 Wie ich mir träume, sei bestellt;
- 5 Denn ach, ist Der wol mehr beglückt,
- 6 Der, daß sie nicht so sei, erblickt?

- 7 Ich ging einmal der Weisheit nach
- 8 Und hörte, was die Weisheit sprach.
- 9 Sie sprach so viel- und mancherlei,
- 10 Was einst die Welt gewesen sei
- 11 Und jetzt nicht ist und, sehr verirrt,
- 12 Wol nimmer, nimmer werden wird.

- 13 Ich grämte mich und ging im Gram,
- 14 Als mir der Ruhm entgegen kam.
- 15 »dir,« sprach er, »Sohn, Dir ist beschert,
- 16 Zu räumen weg, was Dich, beschwert.«
- 17 Ich räumte, wollte vor mich sehn;
- 18 Allein die Felsen blieben stehn.

- 19 Ermattet, ohne Gram und Zorn,
- 20 Sucht' ich nun Rosen unterm Dorn.
- 21 Die Rosen, ach! entfärbten sich,
- 22 Und ihre Dornen stachen mich;
- 23 Zwei Knöspchen unter allen hier,

- 24 Am kühlen Bach, am luft'gen Baum
- 25 Träum' ich nun meines Lebens Traum.
- 26 Die beiden Knöspchen pfleg' ich mir
- 27 Und weihe sie, o Sonne, Dir!
- 28 Komm, kühler Bach, erquicke sie!
- 29 Komm, süßes Lüftchen, stärke sie!

(Textopus: Der Gewinn des Lebens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67324>)